

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 22: Innovativer Holzbau

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu ist manchmal besser

Text: Philipp Funke



H eute entdeckte ich bei einem Besuch in Bern auf einer Baustelle neben unserer Druckerei drei Häuschen mit vermeintlich gleichem Zweck. Sofort musste ich an einen Vortrag denken, dem ich vor einiger Zeit beiwohnen durfte.

Bei einem Kongress über energetisch sinnvolles Bauen wurde ich Zeuge folgender Situation: Der Redner, Vertreter eines Herstellers für Fassadenwärmestoffe, konfrontierte das vorwiegend aus Architekten bestehende Publikum mit dem Bild eines einfachen Doppelhauses. Die eine Hälfte zeigte eine frisch fertiggestellte Sanierung mit Kompaktfassade und Fensteraustausch. Die andere

Seite dagegen war vom deutlich in die Jahre gekommenen Charme der 1950er-Jahre gezeichnet. Die Frage des Redners nach der Wohnpräferenz der Zuschauer führte ob der kleinen Fenster und gestalterischen Langeweile des sanierten Teils nicht zum erwarteten Ergebnis. So erschwerte sich das Vorhaben des Redners, die Hörerschaft davon zu überzeugen, dass der Einsatz des beworbenen Materials sinnvoll sei. Auch ich gehörte damals zu denjenigen, die sich für den Altbau aussprachen. Ob ich heute, bei der Wahl der passenden Hygieneeinrichtung, wieder dem Charme vergangener Tage erlegen wäre? Ich wage es zu bezweifeln. •